

pfarre neidling ...

... informiert



Dechant KR Mag. Wolfgang Reisenhofer bedankt sich beim Jubilar Alois Marchhart für seinen unermüdlichen Einsatz und überreicht eine Dank- und Anerkennungsurkunde.



Zeiten der Stille

Sind Sie schon einmal ein paar Minuten in der Natur gewesen und nur den Stimmen der Natur gehorcht? Ehrlich brauchen wir nicht oft lange, um überhaupt ruhig zuwerden?

Ständig glauben wir etwas tun zu müssen, fürchten etwas zu versäumen. Es fällt uns schwer still zu werden und noch schwieriger ist es auf etwas zu horchen, hinzuhorchen.

Es ist faszinierend im Wald, auf der Wiese, im Garten stehen zu bleiben und alles auf sich einströmen zu lassen. Es öffnet sich ein ganz anderer Blickwinkel. Erstaunlich, was da alles auftaucht. Es ist nicht nur das Pochen des Spechtes, das vielfältige Gezwitzcher der Vögel, das Zirpen der Grille, das Rauschen der Blätter, das Knacken im Gestrüpp ...

Still beginne ich zu staunen. Es erfasst mich eine seltsame Stille in meinem Kopf, in meinem Herzen.

Je länger ich aushalte, desto interessanter und vielfältiger bietet sich mir die Natur an, das Staunen über den Urheber dieser wunderbaren Welt erfasst

mein Herz, eine große Dankbarkeit erfasst mein Inneres. Ich darf hier inmitten dieses großartigen Wunders stehen, ja ich werde zu einem Teil davon.

Vielleicht lege oder setze ich mich einfach hin - je stiller, desto intensiver wird diese Welt um mich. Ich komme zu mir selbst, mein Herz darf sich freuen und doch schlägt es jetzt ganz still.

Tatsächlich nehme ich die Welt um mich ganz anders wahr als noch vor kurzer Zeit - je mehr die Stille um mich greift, desto freier werde ich und auf einmal überwältigen mich 1000 Gedanken, die mir helfen mein Leben zu bewältigen.

Das ist auch der Zeit, wo ich beginne mit meinen Gedanken zu spielen, hunderte Varianten durchzuspielen, wo Ideen Platz greifen, die ich dann in meinem Leben umsetzen kann. Es sind positive, schöne Gedanken, die mir und hoffentlich auch Ihnen Freude bereiten. Es ist ein wunderbares Erlebnis, das mir die Freude am Leben schenkt.

Es gibt viele solche Orte, Plätze, wo wir an diesem inneren Glück teilhaben dür-

fen. Wir müssen uns nur Zeit nehmen, uns dieser Atmosphäre ausliefern.

Ein solcher Ort ist für mich auch die Kirche - ein Ort der Stille, ich darf bei ihm sein - ich darf eintauchen in seine Liebe, eine Liebe, die er immer schon für mich bereithält.

Diese Minuten, diese Zeit wird zum Eintauchen in die Tiefe seiner Liebe - sie ist bereichernd, beglückend. Goethe hat es einmal so ausgedrückt.

Das Wertvolle im Menschenleben sind die stillen Stunden. Sie sind Brunnenstunden aller gesunden, starken, kristallklaren, schöpferischen Gedanken, Worte und Taten. Aus diesen Urtiefen quillt und treibt das Schöpferische, das uns tief erfüllt.

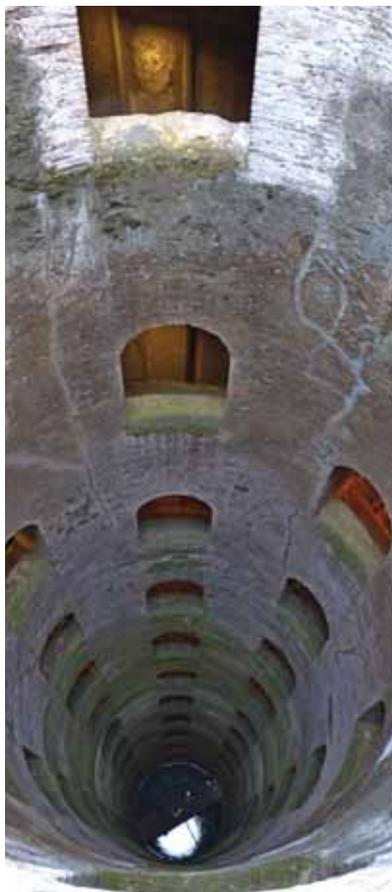
Ich wünsche Ihnen in den kommenden Wochen vor Ostern eine solche Zeit, die Ihr Herz erfüllt. Sie werden spüren, um wie viel mehr alles um Sie herum an Wert und Tiefe gewinnt.

Sepp Scheuch

Das Wertvolle im Menschen sind die Stunden, wo er in seinem Leben, gleich dem Brunnen, in seine (Un)-tiefen blickt.

Zum Bild

Der von Antonio da Sangallo d. J. von 1527 bis 1537 gebaute Brunnen Pozzo di San Patrizio (Tiefe 58,5 m, Durchmesser 4,7 m) ist eine besondere Sehenswürdigkeit von Orvieto in Italien. Sangallo entwarf einen raffinierten Plan: Die Wege vom und zum Brunnen bestehen aus zwei ineinander gedrehten Spiraltreppen. Durch diese Form kreuzen sich die Wege nie, sodass die Esel mit ihren Wasserlasten, ohne sich zu begegnen, hinab- und wieder hinaufsteigen konnten.



Musikverein Kremnitztaler - Neidling

Einladung zum traditionellen

MASKEN BALL



Jede Maske wird prämiert!
im Gasthaus Heinzl
in Watzelsdorf

Musik: *Die Stoawendner*
www.stoawendner.at

Vorverkauf
und Masken: € 5,-
Abendkassa: € 6,-

Einzug der Masken:
20.30 Uhr

... Kultur ist einfach mehr!

**Raiffeisenbank
in Neidling**



Vorschau März 2014

1. Samstag	16 Uhr Rosenkranz 19 Uhr Vorabendmesse als Sonntagsmesse
2. Sonntag	8. Sonntag im Jahreskreis 8.15 Uhr Hl. Messe
5. Mittwoch	Aschermittwoch, Beginn der Fastenzeit 7.45 Uhr Gottesdienst mit Erteilung des Aschenkreuzes in der Pfarrkirche 19 Uhr Hl. Messe mit Erteilung des Aschenkreuzes
7. Freitag	18 - 19 Uhr Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten (Wir beten für alle jungen Menschen, die den Ruf zur Verbreitung des Evangeliums spüren.)
8. Samstag	16 Uhr Rosenkranz 19 Uhr Vorabendmesse als Sonntagsmesse
9. Sonntag	1. Fastensonntag 8.15 Uhr Kindermesse der Erstkommunikanten, anschl. Pfarrkaffee der Ortschaften Dietersberg, Neidling, Pultendorf 14 Uhr Kreuzweg
11. Dienstag	14.30 Uhr Andacht und Dekanatskonferenz
12. Mittwoch	14,30 Uhr Seniorenrunde
13. Donnerstag	7 Uhr Kindermesse
15. Samstag	Hl. Klemens Maria Hofbauer 16 Uhr Rosenkranz 19 Uhr Familienmesse als Sonntagsmesse
16. Sonntag	2. Fastensonntag 8.15 Uhr Hl. Messe 12 Uhr Suppenessen im Pfarrsaal 14 Uhr Kreuzweg
19. Mittwoch	Hl. Josef, Nährvater Jesu 19 Uhr Josefmesse
20. Donnerstag	7 Uhr Kindermesse 19 Uhr Ortssmesse in Watzelsdorf
21. Freitag	16 Uhr Ministrantenstunde 19.30 Uhr Theater im Pfarrsaal



Fasten, das den Nächsten nicht im Blick hat, ist kein wahres Fasten. Denn es bleibt gleichgültig gegenüber denen, die Hilfe brauchen. Ein solches Fasten kreist nur um sich selbst. Ein solches Fasten bringt nicht in Ordnung, was in Unordnung ist, sorgt nicht für Gerechtigkeit. Fasten, das die Gleichgültigkeit überwindet, ist eine Form der Liebe.

22. Samstag	16 Uhr Rosenkranz 19 Uhr Jugendmesse als Sonntagsmesse 19.30 Uhr Theater im Pfarrsaal
23. Sonntag	3. Fastensonntag 8.15 Uhr Hl. Messe 14 Uhr Kreuzweg in Aggsbach-Dorf (Treffpunkt: bis 14 Uhr Kartause) 19,30 Uhr Theater im Pfarrsaal
25. Dienstag	Verkündigung des Herrn - Maria Verkündigung
27. Donnerstag	7 Uhr Kindermesse
28. Freitag	19.30 Uhr Theater im Pfarrsaal
29. Samstag	9.30 Uhr Erstbeichte für die Erstkommunionkinder 16 Uhr Rosenkranz 19 Uhr Vorabendmesse als Sonntagsmesse 19.30 Uhr Theater im Pfarrsaal
30. Sonntag	4. Fastensonntag 8.15 Uhr Hl. Messe 14 Uhr Kreuzweg 19.30 Uhr Theater im Pfarrsaal

Der Glaube bringt genug Licht für diejenigen, die glauben wollen, und genug Schatten, um diejenigen mit Blindheit zu schlagen, die es nicht wollen.
Blaise Pascal



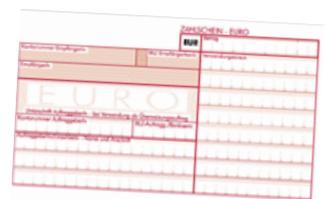
Vorschau April 2014

3. Donnerstag	7 Uhr Kindermesse
4. Freitag	19 - 20 Uhr Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten (Wir beten, dass die Regierungen die Schöpfung schützen mögen und Sorge tragen, dass die Ressourcen gerecht verteilt werden) 19.30 Uhr Theater im Pfarrsaal
5. Samstag	16 Uhr Rosenkranz 19 Uhr Vorabendmesse als Sonntagsmesse 19.30 Uhr Theater im Pfarrsaal
6. Sonntag	5. Fastensonntag 8,15 Uhr Hl. Messe 14 Uhr Kreuzweg 15 Uhr Theater im Pfarrsaal

Auf in die Schweiz
Die Pfarrfahrt führt in der letzten Ferienwoche (25. -29. August) in die Schweiz. Vergessen Sie nicht, sich diesen Termin vorzumerken. Das Programm wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Zahlschein

Wir bitten um Ihre Unterstützung.
Dieser Ausgabe liegt ein Zahlschein bei. Sie helfen damit, die Ausgaben für Druck, Papier, Versand zu finanzieren. Die Arbeit, die Verteiler und Redaktion leisten ist kostenfrei.
Schon jetzt Danke für Ihre Unterstützung.



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: R. k. Pfarramt Neidling, Walter Ederstr. 1, 3110Neidling Herstellung: Hausdruckerei der Diözese St. Pölten, Klostergasse 15, 3101 St. Pölten.

Mitarbeiter: Pfr. Josef Piwowarski, Alois Marchhart, Herta/Franz Klammer, Josef Klammer, Christian Baumgartner, Dr. Gernot Schultes, August Pachschwöll und Sepp Scheuch.
Offenlegung laut § 25 MG: Blattlinie - Informations- und Bildungsschrift der Pfarre. Eigentümer zu 100 % Pfarre Neidling.



Bedenk, o Mensch ... - Haben wir das nötig?

Wir Menschen leben von Zeichen. Wir reichen die Hand als Zeichen der Freundschaft, als Zeichen der Versöhnung. Im Zeichen des Aschenkreuzes wollen wir zeigen, dass wir uns wieder neu bemühen wollen, unseren Glauben ernst zu nehmen. Wir wollen uns in den kommenden Tagen und Wochen in unserem Christsein mühen, wir bereiten uns auf das Fest des Jahres, das Osterfest, vor. Schaut der eine vermehrt auf die Figur, die anderen verleihen ihrer Wohnung neuen Glanz - wir alle aber wissen, dass wir immer wieder unsere Einstellung prüfen sollten, ob der eingeschlagene Weg der richtige ist. Die Propheten riefen die Menschen zur Umkehr des Herzens - es ist in all den Jahren nichts Neues unter der Sonne - wir dürfen und sollten Tag für Tag unsere Einstellung zu Gott, zum Nächsten, zur Schöpfung überprüfen. Sprechen wir noch mit der Sprache des Herzens, spricht aus unserem Herzen noch die Liebe zu den Mitmenschen und zu Gott oder zeigen wir Nachlässigkeiten?



Vorbereitung zur Erstkommunion

Am 1. Fastensonntag werden die Tischmütter mit den Erstkommunikanten die Hl. Messe vorbereiten.

Wichtig ist, dass wir diese Arbeit auch mit unserem Gebet begleiten. Sie sollen in die Gemeinschaft der Gottesdienstgemeinde und Pfarre hineinwachsen. Geben wir ihnen Heimat in unserer Gemeinschaft. Die Gelegenheit diese Gemeinschaft zu erleben, sollen nicht

nur Momentaufnahmen sein, sondern bedenken wir, dass jeder Sonntag ein Tag des Herrn ist.

Im Anschluss an die Hl. Messe sind alle zum Pfarrkaffee eingeladen. Diesen bereiten diesmal die Ortschaften Dietersberg, Neidling und Pultendorf.

Auch nach der Vorabendmesse ist Gelegenheit zum Kauf von Mehlspeisen.

Kreuzwege

Sonntag für Sonntag besteht am Nachmittag die Gelegenheit zum Besuch des Kreuzweges. Wir erinnern uns des Leidensweges Jesu, der auch heute im persönlichen Leid von vielen Menschen mitgegangen wird. Leid, das Menschen zufügen, Krankheiten, die getragen werden, Hass und Streit erinnern uns immer wieder an das Leid, das Menschen zugefügt wird.

Im Kreuzweg Jesu erkennen wir auch unsere Höhen und Tiefen in unserem Leben. Wir dürfen aber auch erkennen, dass Jesus diese in seiner Liebe zu uns mitträgt. Er will uns aber auch einen Ausweg aus Leid und Tod in seiner Auferstehung zeigen. Es ist ein Geheimnis, das wir nicht immer begreifen, aber wir dürfen unsere Sorgen bei ihm abladen. Auswärts in Aggsbach-Markt am 23. März um 14 Uhr bei der Kartause.

Suppenessen



Am 2. Fastensonntag (16. März um 12 Uhr) lädt die Pfarre zum traditionellen Suppenessen. In Gemeinschaft zur Mittagszeit gut zubereitete Suppe essen, ohne hungern zu müssen und dazu noch für einen sozialen Zweck eine Spende hinterlassen, das hat doch viele positive Seiten. Damit es nicht zu einseitig wird, werden drei verschiedene Suppen zur Auswahl stehen. Danke allen Frauen, die wieder für gute Küche sorgen!

Josefi-Messe

In der Fastenzeit feiern wir kirchliche Feiertage, die von uns leicht übersehen werden. Der Schutzpatron der Kirche der Hl. Josef wird am 19. März gefeiert. Alle sind zur Feier seines Festtages eingeladen - am Mittwoch, 19. März um 19 Uhr.



Fastenwürfel

Ein stiller Begleiter, der uns auf die Not in der Welt aufmerksam macht, kann der Fastenwürfel sein. Es ist beachtlich, was von den Menschen für verschiedenste Zwecke gespendet wird. In Summe gesehen ist es ein Tropfen auf dem heißen

Stein, der die Not lindern hilft.

Danke, wenn Ihr Würfel nicht den Müll bereichert, sondern mit hilft Not aus der Welt zu schaffen.



Auf ins Theater

Unsere Theatertruppe steckt mitten in den Vorbereitungen für ihren großen Auftritt. Es wird Ihnen hoffentlich Spaß machen und uns allen Freude bereiten. Vergessen Sie bitte nicht, sich rechtzeitig Plätze zu reservieren. (erspart Ihnen unnötigen Ärger!)

Rückblick

Geburtstage

Herzlichen Glückwunsch allen unseren Geburtstagskindern.

90. Geburtstag
Heinzl Anna, Watzelsdorf

85. Geburtstag

Baier Rosa, Griechenbergr

80. Geburtstag

Loiskandl Dr. Helmut, Steinberg-Siedlung

75. Geburtstag

Kranabetter Anna, Steinberg-Siedlung

Petschk Johann, Afing

70. Geburtstag

Lanik Ingeborg, Steinberg-Siedlung

Sonnleithner Elfriede, Afing

Macourek Brigitte, Neidling

Perz Edeltraud, Griechenbergr

Begräbnis

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde Josef Stern aus Watzelsdorf am 15. Februar nach dem Requiem zu Grabe getragen. Er war am 10. Februar im 82. Lebensjahr verstorben. Jahrelang hat er als Pfarrkirchenrat sich um die Belange der Pfarre gekümmert.

Alois Marchhart ist 50!



v.l.n.r: Christa Marchhart, Josef Klammer, Alois Marchhart, Dechant KR Mag. Wolfgang Reisenhofer, Pfr. Mag. Josef Piwowarski, Franz Klammer.

Bei der vom Kirchenchor gestalteten Dankmesse überreichte Dechant Reisenhofer unserem Mesner und Pfarrsekretär Alois Marchhart ein bischöfliches Dankschreiben, ebenso ein solches der Mesnergemeinschaft. Der Dechant würdigte die Verdienste unseres Pfarrsekretärs, der seit 33 Jahren mit seiner Mutter den Mesnerdienst versieht und darüber hinaus als Pfarrsekretär seit dem Jahr 2000 sich um die Angelegenheiten der Pfarre vorbildlich kümmert. Ebenso dankte Pfr. Mag. Josef Piwowarski seinem Pfarrsekretär. Bürgermeister Karl Schrattenholzer würdigte Alois, der um ein gutes Miteinander von Gemeinde und Pfarre bemüht ist und so beiträgt, dass in der Pfarre eine familiäre Atmosphäre herrscht.

Alois Marchhart möchte sich für die vielen guten Wünsche und Gratulationen recht herzlich bedanken.

Dort „wo der Flinspach aus dem Wald heraustritt“

Der Ort, von dem ich Ihnen berichte, liegt 902 Autobahnkilometer - oder einer Fahrzeit von 8 Stunden und 17 Minuten - von Neidling entfernt.

Per Autobahn in die Vergangenheit? Mitnichten. In der Realität waren es 20 Tagesritte und es war jene Zeit, als das Frankenreich Karl des Großen von den Pyrenäen bis zur Elbe reichte. Frankreich mit Deutschland und damit auch Österreich bildeten eine Einheit. Wir befinden uns jetzt im Zentrum der Macht, in Aachen, der Lieblingspfalz und dem Regierungssitz Kaiser Karl des Großen († 814). Monumentale Gebäude und aufwendige Thermalbäder prägen das Stadtbild. Mit offenem Munde und ziemlicher Ehrfurcht sprach das gemeine Volk vom „neuen Rom nördlich der Alpen“.

Es war genau am 22. März des Jahres 828, und in Aachen, als der Sohn Kaiser Karl des Großen, Kaiser Ludwig, den man später auch „den Frommen“ nannte, Hof hielt. Auf der Tagesordnung standen geordnete Verhältnisse im Reich. In diesem Sinne traten Bayernkönig Ludwig der Deutsche (ein Sohn des Kaisers) mit Graf Gerold (II.) aus dem Ostlande (also aus Österreich) an den Kaiser heran und sie baten, dass er aus dem gräflichen Amtsgut im „Grunzwitigau“ (heute: Dunkelsteinerwald) eine Schenkung an das Kloster Kremsmünster vornehmen möge. Begründet wurde dieses Begehren damit, dass die Mönche von Kremsmünster hier siedeln und bereits eine Kirche, wie auch Wohnhäuser und andere Gebäude errichtet haben. Gleichfalls betroffen waren aber auch die Interessen des Frankenherrschers, da dort „Heribrunn“, ein Feldlager für das (fränkische) Heer besteht. Diese Schenkung ist demgemäß die Bestätigung einer vorhandenen Situation (die Mönche des Klosters Kremsmünster hatten ja bereits eine Kirche, wie auch Wohnhäuser und andere Gebäude errichtet). Die kleine Besitzeinheit war damals keineswegs öde Wildnis, sondern bereits von Kremsmünster besiedeltes Land. Und es sieht so aus, dass hier die alte bayrische Stiftung Herzogs Tassilos III., aus dem Jahre 777, wo Kremsmünster

im „Grunzwitigau“ ein Gebiet erhält, nun bestätigt wird. Der Stifter Herzog Tassilo III. war im Jahre 788 „wegen Ungehorsam“ gefangen genommen und bis zu seinem Lebensende in ein Kloster gesteckt worden.

Dadurch kam dem Kloster ihr weltlicher Beschützer abhanden. Aber Kremsmünster selbst benötigte Rechtssicherheit. Deshalb ist die „Schenkung“ des Jahres 828 eine Anerkennung der Besitzverhältnisse durch die neuen Machthaber.

Es dürfte einen tiefen Sinn haben, dass das Dokument genau die Grenzpunkte aufzählt. (Für damalige Begriffe völlig ungewöhnlich eine Begrenzung festzulegen). Es sind dies: „Sumerberch“ (eine Erhöhung nebst Unter-Mamau), „Hohoga Plaicchium“, bis zum Gebiete der bischöflich Passauer Kirche (gemeint ist Traisma / St. Pölten) und von da an auf der Südseite bis nach „Heribrunnum“ (die Lagerstätte des Heeres – bei Watzelsdorf). Von da auf der Westseite bis zu einem Orte, wo der „Flinspach“ aus dem Walde heraustritt (heute Neidling / Flinsbach). Speziell fanden die Aussteller es wichtig festzuhalten, dass in der Gegend sich freie Slawen auf Dauer niedergelassen haben, die neben den Bayern siedeln.

Es ist unübersehbar, dass die Franken jenen Ort im Gau „Grunzwiti“, „wo der



Karl der Große in deutscher Kaisertracht, Gemälde von Albrecht Dürer um 1512.

Vor genau 1200 Jahren starb Kaiser Karl der Große. Er wird heuer sowohl in Frankreich wie in Deutschland gefeiert. Sicher, er hat über 30 Jahre, jedes Jahr, Krieg geführt und den Glauben mit dem Schwert verbreitet. Er war Stratege, Kriegstreiber und Massenmörder – seine Heiligsprechung ist mehr als umstritten.

Flinspach aus dem Wald heraustritt“, und wo sich „Heribrunn“ befindet, aus militärischen Operationen gegen die Awaren ziemlich gut kannten. Das Gebiet muss für die Taktiker im Heer eine außerordentliche Rolle gespielt haben.

In Anbetracht der spärlichen Informationen ist es nicht möglich, alle militärischen Handlungen und Vorbeimärsche, die unser Gebiet betroffen haben, zu rekonstruieren. Historisch gewiss ist, dass 795 der Awarenring, eine riesige Befestigungsanlage mit dem Königschatz darin, von Karl dem Großen eingenommen wurde. Trotz all dem – oder gerade deswegen – kam unser Grenzgraf Gerold (I.) 799 in Pannonien zu Tode. Im Jahre 802 mussten die beiden königlichen Beauftragten und viele Bayern und Franken in der ungarischen Tiefebene ihr Leben lassen. Dieser Misserfolg bewirkte den Einfall eines Frankenheeres im folgenden Jahr (803). 811 griffen fränkische Truppen abermals in Pannonien ein, um awarisch – slawische Kämpfe zu beenden. Von neuem hört man von der Awarengrenze, 826 / 827, als die Bulgaren das einst so mächtige Awarenreich überrannten und unser fränkisches Ostland bedrohten. Ist die Schenkung gar Folge einer strategischen Überlegung?

Die Grunzwitigau-Urkunde stellt einen frühen urkundlichen Nachweis dar, wo eine beachtenswerte Siedlungstätigkeit am Südostrand des Dunkelsteinerwaldes feststellbar ist. Zudem hat man damals die Leistung eines Klosters und damit auch die der Geistlich-

keit, ganz anders gesehen: „Überall im Reich war der Klerus stärker in Waffenübungen und im Bogenschießen als in der Ausübung des Gottesdienstes“, hält ein zeitgenössischer Chronist die Situation im Reich fest.

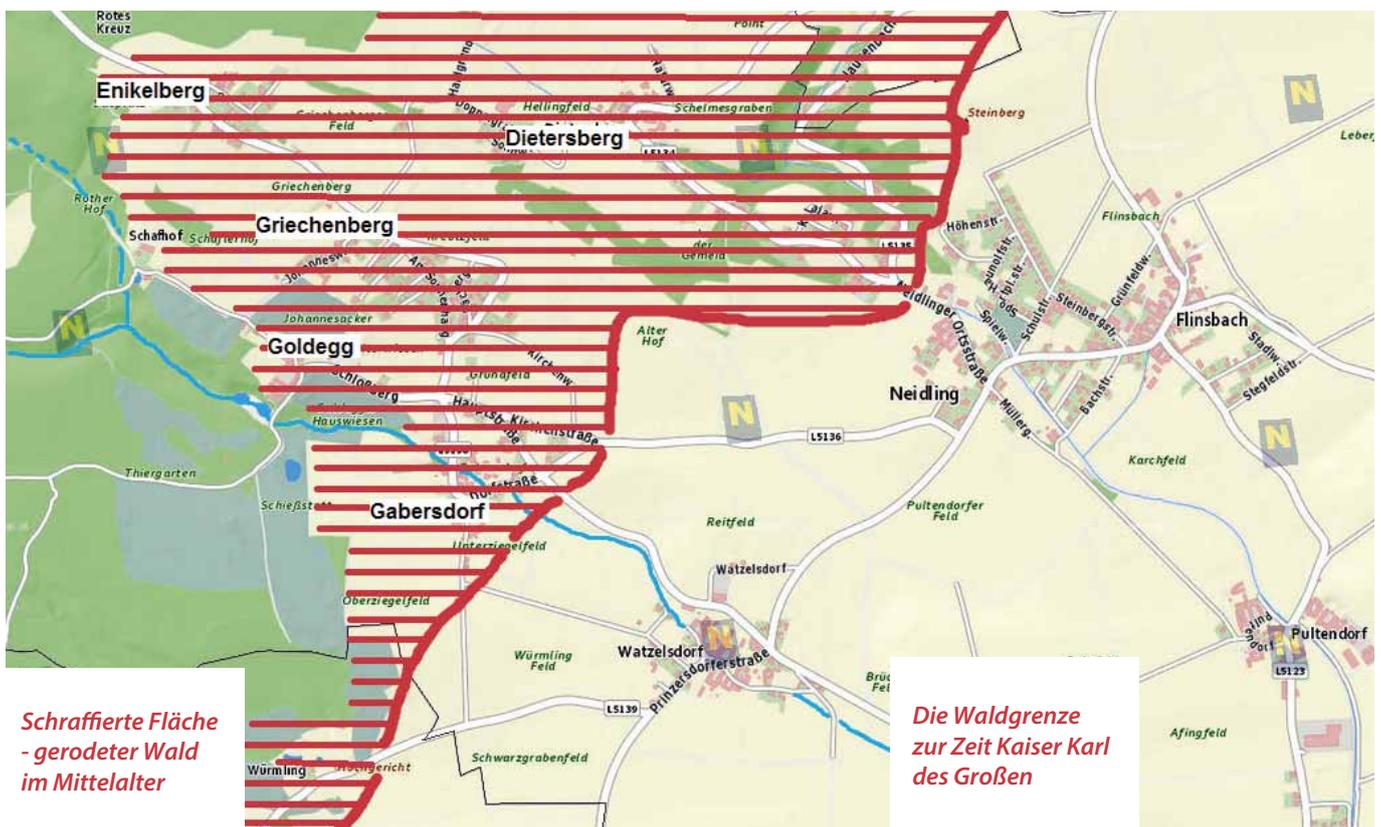
Von namhaften Historikern war bisher festgestellt worden, dass das Schenkungsgebiet auf einer Hochterrasse liegt und Neidling als dessen Mittelpunkt zu erkennen sei. Bezugnehmend auf „Heribrunn“ wurde dieser Brunnen bei Watzelsdorf oder Afing vermutet. Mangels einer vorhandenen Wasserquelle ist man diesem „Brunnen“ nie nachgegangen. Wie richtig oft Forscher mit ihrer Interpretation liegen, ist beachtlich. Denn in beiden Orten, sowohl in Afing als auch in Watzelsdorf, entspringen einige Quellen, die durch Überbauung und Einbeziehung in Wirtschaftsgebäude als solche heute schwer zu erkennen sind.

Um Heribrunn zu lokalisieren, ist das Gelände auf seine strategische Bedeutung hin zu überprüfen. Während sich der Raum östlich der Linie Afing wegen seiner wellenähnlichen Form für das sichere Lagern eines Heeres überhaupt nicht eignet, bringt die Terrasse Afing – Watzelsdorf taktische Vorteile. Der Standort bei Watzelsdorf ist unter diesen Voraussetzungen besonders von

Nutzen: Der Verkehr auf der südlich befindlichen alten Limesstraße, dann Heeresstraße, kann gut übersehen werden. Das lagernde Heer ist so verdeckt, dass der Ankommende es nicht bemerkt. Im Norden schützt zusätzlich der Ausläufer des Dunkelsteinerwaldes, wo man bei Anzeichen von Gefahr hin abrücken kann.

Aber wo ist nun die Quelle zu finden, die Heribrunn genannt wurde? Die ergiebigste Quelle, mit gleich drei Wasseraustritten, liegt im Haus Watzelsdorf, Goldeggerbachstraße Nr. 15. Der Wasserzulauf zu diesem Haus kommt aus der Richtung der ehemaligen Römersiedlung und es ist wahrscheinlich, dass bereits zur römischen Zeit dieses Quellwasser genutzt worden ist. Die vorhandenen taktischen wie wirtschaftlichen Vorteile haben die Führer des bayrisch-fränkischen Heeres erkannt und die Örtlichkeit zur Lagerstätte erklärt. Darüber hinaus bot Watzelsdorf im Frühmittelalter einen zusätzlichen Gewinn. Es muss angenommen werden, dass die „villa rusticae“, ein römischer Gutshof mit ausgedehnten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, wohl noch (teilweise) vorhanden war und eine Nutzung durch das Heer erfahren hat.

(Fortsetzung folgt)
August Pachschwöll



Schraffierte Fläche - gerodeter Wald im Mittelalter

Die Waldgrenze zur Zeit Kaiser Karl des Großen

Wochenendlager

Es war wieder einmal ein tolles Wochenendlager. Neben einer spannenden Geschichte über einen mysteriösen Goldschatz der irgendwo beim Stift Göttweig versteckt sein soll, gab es auch eine Menge lustiger Spiele. Wir freuen uns schon jetzt auf das große Highlight eines jeden Jung-scharjahres – das **Sommerlager**.



BITTE

Unser **Pfarrgarten** wird regelmäßig von Jungschar und Ministranten als Spielplatz benützt. Es ist Kindern gegenüber fair, diesen Platz **nicht als Hundeklo** zu benutzen! Danke!

Große Heimstunde

Am 8. März ist es wieder so weit, wir veranstalten eine große Heimstunde mit allen Jungscharkindern. Hoffentlich kommen alle, denn je mehr kommen, desto lustiger wird's!

Besucht uns auch auf unserer Homepage unter:

www.Jsneidling.wordpress.com

	1. März	8. März	15. März	22. März	29. März
Chiara & Sophie		Große Heimstunde			☺
Basti	n.V.		n.V.	n.V.	n.V.
Phips				☺	
Hubsi				☺	
Anna & Viki	n.V.		n.V.	n.V.	n.V.
Anja & Maxi				☺	
Stefan				☺	

Wirtshaus- g'schichtn

7. Kabarettprogramm

Freitag,	21. März 2014	19.30 Uhr
Samstag,	22. März 2014	19.30 Uhr
Sonntag,	23. März 2014	19.30 Uhr
Freitag,	28. März 2014	19.30 Uhr
Samstag,	29. März 2014	19.30 Uhr
Sonntag,	30. März 2014	19.30 Uhr
Freitag,	4. April 2014	19.30 Uhr
Samstag,	5. April 2014	19.30 Uhr
Sonntag,	6. April 2014	15.00 Uhr

Pfarrheim Neidling

Die Theatergruppe Neidling freut sich auf Ihren Besuch

Freie Spenden

Reservierung und Info: 0650 / 21 04 155
www.theatergruppe.neidling.at